

Em 432

Denkmal der Liebe, des Schmerzens, und der Dankbarkeit,
der Asche

eines zärtlich geliebtesten Bruders,
weiland
S. T.

H e r r n

Friedrich Bernhard Trinks,

Herzoglich Sachsen-Meiningischen Raths und Amtmanns
in der Stadt und Amt Meiningen,
nach dessen

auf ein sechswoöchiges schmerzhaftes Krankenslager, den 11ten Febr. 1782,
im 56sten Jahr seines Alters, durch einen Schlagfluß erfolgtem
seligen Hintritt aus der Zeitlichkeit in die frohe Ewigkeit,
auch

zu Bezeugung seines Beyleids und fortdauernder Freundschaft
gegen seine Hinterlassene,
geweiht

von

des selig Verstorbenen

jüngstem Bruder,

Johann Christian Trinks,

Hochfürstl. Detting, Detting und Detting, Wallensteinischen Land Oekonomie Rath.



Nördlingen,

gedruckt bey Karl Gottlob Becken.



Ein Trauerbrief! — o Gott! wie zittert
Die Hand, die ihn erbrechen soll.
Wie schlägt, gleich, als wenn's Unfall wittert,
Das Herz so bang, so Ahnungs voll.
Der Brief — mit schwarzem Rand und Siegel,
Welch eine Hiobspost bringt Er?
Was thürmt sich für ein Grabeshügel
Von fern mir auf? — Wer starb mir? — Wer?

Vielleicht ein schätzbarer Bekannter?
Es thut mir leid um jeden Freund.
Wie, oder gar ein Anverwandter?
Noch mehr wird der von mir beweint.
Mir schaubert — und doch soll ich wissen,
Was mir der düstre Brief entdeckt;
Wen fern der Tod von mir entriß; —
Hand öffne ihn — so sehr er schreckt.

Er schreckt — ich lese — und Entfärben,
Wiß, wie der Tod, bleicht mein Gesicht.
Ich lese von des Bruders Sterben,
Daß mirs durch Mark und Beine sicht.
Wie beb't mein Herz, das voll von Liebe,
Noch stärker, als der Tod, Ihm walt!
Beb't, als wenn seiner Todes Hiebe
Ein Streich auf mich zurück geprallt.

Des besten Bruders Tod mir denken;
Ihn denken, und als schon geschehn,
Soll ich? — und noch ihn abzulenken
Nicht hoffen können, und nicht sehn?
Nicht denken Ihn, erst als den Kranken;
Zwar traurig! — ist wärs Trost für mich;
Tod aber schon! — vor Dem Gedanken
Eräubt in mir Herz und Seele sich.

Das Herz, die Seele, die Ihn liebte,
Mehr, als ich es beschreiben kan.
Ihn, der so stark mich wieder liebte,
Daß ichs nicht gnug beschreiben kan;
So thätig, daß Er mehr, als Bruder,
Mir Freund, und Rath und Vater ward.
Und ach! — wie beugst du mich, du Guter!
Nun liegst du schon im Grab verscharrt.

Verscharrt von mir in ferner Weite,
Soll ich nicht weinen auf dein Grab
Die Thränen, die der Augen Beide
Ist träufeln über Wangen ab.
Nicht mit des warmen Dankes Zähren,
Den du so sehr um mich verdienst,
Soll, Bester! ich dein Grabmal ehren;
Diß alles ist mir nicht gegönnt.

Gegönnt nicht, brüderlich besessen,
Beym Krankenbett dir bezustehn,
Dich zärtlich dankbar noch zu küssen;
Erbaulich sterben dich zu sehn;
Nicht, dir die Augen zuzudrücken,
Begleiter nicht zum Grab zu seyn,
Nicht, dir mit nassen Brudersblicken
Das letzte Lebewohl zu weihn.

So nagt dein Tod an meinem Herzen
In meiner fernen Einsamkeit,
Du Herzens Bruder! und den Schmerzen
Vergrößert noch der Deinen Leid.
Da ist's, als hört ich von fünf Waisen
Und einer Wittve Klageschrey
Dich, besten Mann und Vater preisen,
Und jammern den Verlust dabey.

Von Hoch und Niedern stimmt Bedauern
Laut in der Deinen Klagen ein.
Wer dich gekannt, der wünscht mit Trauren:
Trink's sollt noch nicht gestorben seyn!
Sein Leben war der Menschheit Zierde,
Und musterhaft sein Christenthum.
Fleiß, Treu in seines Amtes Würde,
Rechtichaffenheit; diß bleibt sein Ruhm.

Und mir, mir bleibt dein Andenken
Ein Ruhm in meiner Lebenszeit.
Das Gute, das du mir wollt'st schenken,
Bergelte dir die Seligkeit.
Die Liebe, die mich dir verbande,
Die will ich stets den Deinen weihn;
Und auch im ew'gen Vaterlande
O Seliger! dein Bruder seyn.



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3



Denkmal der Liebe, des Schmerzens, und der Dankbarkeit, der Asche

eines zärtlich geliebtesten Bruders,

weiland

S. T.

H e r r n

Friedrich Bernhard Trinks,

Herzoglich Sachsen-Weiningschen Raths und Amtmanns

im Amt Weiningen,

dessen

Krankenslager, den 11ten Febr. 1782,

durch einen Schlagfluß erfolgtem

Unglück in die frohe Ewigkeit,

hinterlassen,

und fortdauernder Freundschaft

hinterlassene,

den

rstorbenen

Bruder,

Friedrich Trinks,

Wallersteinischen Land Oekonomie Rath.



den,
Herrn von Becken.

AK

